

Wenn das Chaos-Monster zuschlägt

Vom Kampf mit der (Un-) Ordnung



Regeln aufstellen

T Wichtig ist, dass Eltern klar ab sprechen, welche Regeln zum Thema Ordnung in der Familie gelten sollen, damit das Kind genau weiß, was von ihm erwartet wird. Im Grundschulalter kann man diese Regeln auch gemeinsam schriftlich festhalten.

H ab ich dir nicht schon hundertmal gesagt, dass du deine Schuhe ins Regal räumen sollst?“ „Wie sieht dein Zimmer denn jetzt schon wieder aus?“ – Solche Sätze kommen den meisten Eltern bekannt vor. Viele Eltern sind genervt, weil die Kinder alles stehen- und liegenlassen. Nicht selten wird gerade das Thema Ordnung zu einem Machtkampf, der Eltern und Kinder viel Kraft kostet. Doch solche Machtkämpfe lassen sich vermeiden.

Kinder brauchen Training

Kinder beherrschen nicht automatisch alle Fähigkeiten, die sie im Leben brauchen. Das betrifft auch die Ordnung. So wie das Lesen und Schreiben geübt werden müssen, muss auch das Ordnunghalten geübt werden. Dabei brauchen Kinder Begleitung, ein gutes Vorbild und viel Lob. Kinder lernen nicht von heute auf morgen, alles immer an seinen Platz zu räumen. Das verlangt Eltern einen langen Atem und viel Geduld ab. Verfügen Eltern über eine gute Portion Gelassenheit und das Bewusstsein, dass das Training seine Zeit braucht, muss Ordnung nicht zum Dauerstreithema werden.

Realistische Ziele

Bevor sich Eltern in das Ordnungstraining stürzen, sollten sie sich realistische

Ziele setzen. Kann ich wirklich erwarten, dass mein sechsjähriges Kind jeden Abend alleine sein Zimmer aufräumt, die Kleidung ordentlich faltet und in den Schrank räumt?

Ein realistisches Ziel ist es, dem Schulkind grundlegend die Ordnung im eigenen Zimmer zu übertragen. Es reicht aus, wenn abends grob die Dinge weggeräumt werden, die auf dem Boden herumliegen, wenn die Kleidung auf einen Stuhl gelegt wird und es ein- oder zweimal in der Woche einen gründlichen Aufräumtag gibt. Haben sich dann im Laufe der Zeit extrem viele und unterschiedliche Spielsachen im Zimmer verteilt, sollten Eltern zwischendurch helfen, das Kinderzimmer aufzuräumen.

Über das eigene Zimmer hinaus sollten Kinder lernen, ihre Jacken und Schuhe an die dafür vorgesehenen Plätze zu räumen, Spielsachen, die sie in der Wohnung verteilt haben, wieder wegzuräumen und ihre Schulsachen in Ordnung zu halten.

Entrümpeln

Ein gutes Ordnungssystem mit Regalen und Kisten kann eine große Hilfe sein. Manchmal ist es auch sinnvoll, das Kinderzimmer zu entrümpeln oder einige Spielsachen für eine gewisse Zeit auszusortieren. Nicht selten sind Kinder durch die große Zahl der Spielsachen einfach überfordert, ordentlich zu sein.

Weniger reden, mehr handeln

Und dann gilt wie bei jedem Erziehungsbrennpunkt die Strategie: weniger reden, mehr handeln. Oft reden sich Eltern den Mund fransig. Allerdings helfen viele Worte, die ins Leere laufen und zu keiner Veränderung führen, weder Eltern noch Kindern. Vielmehr müssen Eltern klar sagen, was sie erwarten. Und wenn ein Kind darauf nicht reagiert, ist es sinnvoll, eine Konsequenz folgen zu lassen. Werden die Legosteine nicht weggeräumt, verschwindet die Legokiste für einige Zeit auf dem Speicher. So hat das Kind die Chance, aus seinem Verhalten zu lernen.

Der Erziehungswissenschaftler Peter Struck spricht davon, dass Kinder in der Grundschulzeit am besten erzieherisch zu erreichen und sehr lernbereit sind: „Von fünf bis elf Jahren lernt das Kind besonders gut.“ Mit einer gesunden Portion Gelassenheit, viel Lob und einer realistischen und konsequenten Haltung können wir unsere Kinder Schritt für Schritt begleiten. Also nutzen wir die Zeit!

Sonja Brocksieper ist Diplom-Pädagogin und lebt mit ihrer Familie in Remscheid.